



D. € 9,70 / A. € 9,70 / CH. SFR 15,50

# abenteuer Magazin für praktische Philosophie philosophie

abenteuer  
philosophie

Nr. 177 | 3/2024

Ausgabe 03  
Juli – September 2024  
Nr. 177

**THINK GREEK:**  
Eine Kolumne  
von C. Quarch



## Schönheit rettet die Welt

SCHÖNHEIT RETTET DIE WELT

abenteuer philosophie

**KAIROS**  
Leben im richtigen  
Augenblick

**ALEXEJ NAWALNY –**  
Und die Freiheit  
nach Kant

**I GING und**  
Charakterbildung:  
Bescheidenheit

# Lust auf mehr Abenteuer?

Holen Sie sich **abenteuer philosophie** – das Magazin für praktische Philosophie – als Abo 4 x im Jahr für nur € 29, bequem nach Hause!



**Jahresabo:** Gönnen Sie sich 4 Abenteuer im Jahr: 4 Magazine zum Preis von € 29 (1 Jahr)

**Geschenkabo:** Machen Sie Ihren Freunden ein Geschenk. Die Zustellung endet automatisch nach vier Ausgaben.

**Schnupperabo:** 2 Magazine zum Preis von € 14  
Alle Abos zzgl. Versandkosten.

**Versandkosten:**

innerhalb von Österreich € 4

nach Deutschland und in die Schweiz € 8

übriges Europa € 9,

in andere Länder auf Anfrage (wir verrechnen die tatsächlichen Portokosten)

„Auf ins nächste Abenteuer!“

[www.abenteuerphilosophie.com/abo](http://www.abenteuerphilosophie.com/abo)

vertrieb@abenteuerphilosophie.com oder +43(0)676 311 80 31

## Liebe Leser!

Wir verwenden Naturpapier aus nachhaltiger Waldbewirtschaftung in Österreich für den Innenteil unseres Magazins. Die Umwelt liegt auch uns am Herzen.



## Liebe Leserin, lieber Leser!

„Ungestalt“ titelte vor einigen Jahren eine Ausstellung in der Kunsthalle Basel. Eine Auswahl darin gezeigter Kunstwerke zu präsentieren, erachte ich für ebenso geschmacklos wie platzverschwendend. Vielmehr stellt sich die Frage, was das Publikum an derartigen Zur-Schau-Stellungen von Hässlichkeit findet?

Einer der Ersten, der sich in seinen Vorlesungen über Ästhetik mit dem Hässlichen auseinandergesetzt hat, war der Philosoph Hegel. Für ihn war es notwendiger Bestandteil des dialektischen Prozesses, in dem das Schöne und das Hässliche als Gegensätze zueinander in Beziehung stehen. Einerseits können wir erst dadurch das Schöne als solches erkennen, andererseits soll gerade durch die Kunst das Hässliche in etwas Höheres verwandelt und schließlich überwunden werden.

## Dort, wo keine Götter walten, hausen Gespenster. (Novalis)

Auch Nietzsche stellte das Hässliche als Teil des Dionysischen (Chaos, Ekstase) dem Apollinischen (Ordnung, Harmonie, Schönheit) gegenüber. Damit kritisierte er die traditionellen Schönheitsideale. Er sah aber im Hässlichen vor allem ein Mittel, um Heuchelei und Dekadenz der Gesellschaft zu enthüllen. Damit übte er einen bedeutenden Einfluss auf die Kunst des 20. Jahrhunderts aus. Bewegungen wie der Dadaismus und der Surrealismus setzten das Hässliche und Absurde bewusst ein, um traditionelle Vorstellungen von Kunst und Schönheit herauszufordern.

Doch diese Kunstavantgarde hatte nicht nur ein gedankliches Fundament, sondern trotz „aller radikaler Regelverletzungen auch den Willen zu einem ästhetischen Ganzen“ (Gabriele Detterer, 11.4.2018 in der NZZ). Heute dagegen herrscht unter dem Credo von „Alles hat seine Berechtigung“ ein „überall hin offenes Verstehen“, das schon der Soziologe Georg Simmel „als Kennzeichen von Kulturgesellschaften im Niedergang“ bezeichnet hat. Der Künstler-Architekt Angerer der Ältere nennt in seinem Werk „Kulturpause“ folgende Gründe für unseren Kulturverfall: Die Zersplitterung geistiger Strukturen, die Abkehr von Mythen und Göttern, die Überbewertung des reinen Verstandes sowie die soziale Isolierung des Künstlers in unserer manipulierten Massengesellschaft. Er spricht von einer „gespenstischen Kulturszene“ und zitiert dabei Novalis: „Dort, wo keine Götter walten, hausen Gespenster.“ Angerer sieht Gott, Natur und Mensch aus unserer Kunst vertrieben. Hölderlin kündigte diese prosaische Zeit ja als „Zeit der Dürre“ an und empfahl, „sie besser zu verschlafen“.

Dabei hat gerade Kunst die Aufgabe, das Ewige in uns anzusprechen. Platon bezeichnete das Schöne als „den Glanz der Wahrheit“. Für ihn inspiriert und erhebt das Schöne die Seele und ist Ausdruck des Göttlichen in der Welt.

Ebenso ist für Angerer Schönheit immer auch Wahrheit. Trotz aller „Selbsterstörung“, die er in unserer derzeitigen sinnentleerten Welt sieht, ist Angerer überzeugt, dass „ein neues geistiges Werden unseren entseelten Materialismus ablösen wird“. In diesem Sinne wollen wir mit dieser Ausgabe unter dem Titel „Schönheit rettet die Welt“ zu diesem neuen geistigen Werden beitragen. Es ist Zeit aufzuwachen, meint

**Ihr Hannes Weinelt**  
Chefredakteur

# Inhalt

## Schönheit rettet die Welt

### PhiloSpirit

12

**Schönheit rettet die Welt**

Jan Teunen verrät im Interview, wie das funktionieren kann

18

**Süßes Dunkel**

Sweet Darkness von David Whyte

20

**Zum NachDENKEN**

**Alles hat Schönheit ...**

Weisheit und Gedanken zu Schönheit, Kunst und Kultur

22

**Hermann Hesse**

Und sein geistiges Umfeld

### PhiloSociety

26

**Freiheit ist Freiheit des Denkens**

Ein Essay zur Bedeutung der Eigenverantwortung in Krisenzeiten

29 **Zum NachDENKEN**

Blumen lehren uns ...

30 **Meine Kindheit in ...**

**Albanien**

34 **Alexej Nawalny**

Und die Freiheit nach Kant

37 **LifeSTYLE**

Vom Luxus des ewigen Lebens

### PhiloScience

38 **Think Greek (14):**

Denken lernen mit den alten Griechen: **Κάλλος** – Schönheit  
Die Spur des Göttlichen in der Welt

40

Die Geburt eines neuen Zeitalters  
Charles Eisenstein: Über die Krise unserer Zivilisation und die Renaissance der Menschheit

45 **Zum NachDENKEN**

Kunst – eine „Goldene Brücke“

46 **The Tiny Pearl**

Bewusstsein als Kristallisationspunkt des Universums

49 **PhiloBLOG**

Wie erziehe ich einen jungen Philosophen?



12 **Schönheit rettet die Welt**

Jan Teunen verrät im Interview, wie das funktionieren kann

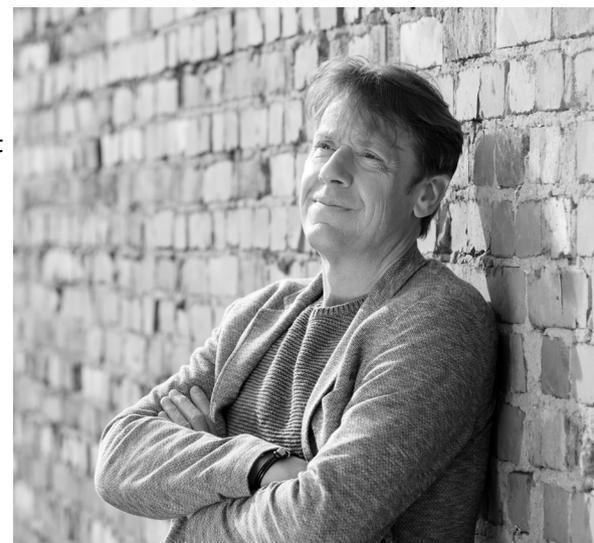
38 **Think Greek (14):**  
**Κάλλος – Schönheit**

Die Spur des Göttlichen in der Welt



34

**Alexej Nawalny**  
und die Freiheit nach Kant



HAUPTTHEMA:

Artikel über  
SCHÖNHEIT  
auf den Seiten  
7, 12, 20, 38, 45,  
50, 72 und 74

Besuchen Sie uns online: [www.abenteuerphilosophie.at](http://www.abenteuerphilosophie.at) ↗

## PhiloArt

50

EinBLICK

Kunst spricht Schönheit

Wenn uns ein Bild sofort verzaubert

53

Tag der Künste

Einheit in der Vielfalt

54 | Ging und

Charakterbildung:

Die Kunst der Bescheidenheit

## PhiloSophics

56 LebensKUNST

Kairos

Vom Leben im richtigen Augenblick

61 PhiloPOEM

Lichtes Auge

62 PhilosophischREISEN

Wo sind die Fische geblieben?

Das Geheimnis der Longyou-Höhlen  
in China

66 Symbolisches

Der Weg

Ein Pfad der Erkenntnis

68 Rätsel und Spaß

Das Künstler-Rätsel und Kunst- und  
Künstlerwitze



56

LebensKUNST

Kairos

Vom Leben im richtigen  
Augenblick

70 GesundSEIN

Die Angst auslachen

„Paradoxe Intention“ – ein unkonventioneller und wirkungsvoller Ansatz für ein mutiges Leben

72 PhiloSTORY

Man sieht nur mit dem Herzen gut

2 Abo Service

3 Editorial

6 Contributors

7 Ein Gedanke

8 Good News

10 Erlesenes

19 PhiloPRAXIS

60 PhiloTUBE

68 Rätsel & Spaß

69 Leserbrief

74 Eine Frage noch

75 Vorschau

54

I Ging und Charakterbildung:

Die Kunst der Bescheidenheit



# Contributors

## Mitwirkende dieser Ausgabe

**SOPHIE VON ALLERSLEBEN**, geboren in Deutschland, lebte und arbeitete aber in den verschiedensten Ländern der Welt. Sie liebt Sprachen, Menschen, Kunst und ihren Garten – aber vor allem das Reisen. Besonders interessiert sie sich für Religionen und Philosophien. Seit 2015 schrieb sie über dreißig Artikel für **abenteuer philosophie** – die ganz besonderen Themen jenseits des Mainstreams vor Ort recherchiert und tief durchdacht.



CONTRIBUTORS



**MARTINISSIMO**, geboren in Graz, ist Sprachwissenschaftler, Sprachtrainer, Kräuterpädagoge und Weltbürger und einer unserer „Außenkorrespondenten“. Er führte die Leser von **abenteuer philosophie** bisher in über zwanzig philosophischen Reisen durch die Welt der Sprachen, durch Schottland, Österreich, Albanien, über den Iran bis nach Usbekistan und Kirgisien – in dieser Ausgabe erstmals in „Meine Kindheit in ...“. In Zeiten von Corona nahm er unsere Leser sogar auf eine Reise in sein Zimmer mit. Er spricht sechs Sprachen fließend, liebt Bücher, die Natur und seine zwei Hunde. Er bevorzugt Reisen abseits ausgetretener Pfade.



### ALEXANDER VON DER DECKEN

lebt in Bremen. Er wurde am 9. Februar 1954 in Sanderbusch geboren und hat Philosophie und Romanistik an den Universitäten von Eichstätt, Barcelona und Bremen studiert. Er ist bekennender Weizenbiertrinker und zählt Ernest Hemingway, Albert Camus, Jean-Paul Sartre, Arthur Schopenhauer, Ludwig Wittgenstein zu seinem Freundeskreis. Von der Decken arbeitet heute als freier Autor und hat sein Berufsleben als Redakteur beim Weser Kurier verbracht. Den ersten Artikel für **abenteuer philosophie** schrieb er 2019: Denken hat Zukunft. Insgesamt sind es sieben Artikel und etliche Buchvorstellungen. Sein charakteristischer Satz, der noch bei keiner seiner Artikel-Einsendungen fehlte: „Vielleicht ist er ja zu gebrauchen. Falls nicht „ab in die Tonne!“

# Ein Gedanke



## Kultur will gepflegt werden

Warum es sich lohnt, die Bedeutung  
hinter einem Begriff zu ergründen

TEXT Elisabeth Tauschitz

Das Wort Kultur kommt vom lateinischen Verb colere, was ursprünglich bebauen bzw. bestellen bedeutete und ausschließlich in der Landwirtschaft verwendet wurde. Im Laufe der Zeit entwickelte sich aber eine breitere Bedeutung: mit colere war später auch (ver)pflegen, schmücken, Sorge tragen, ausbilden, üben, hochhalten und veredeln gemeint; aber auch heilighalten und schätzen. Cicero verwendete das Verb oftmals, wenn er davon sprach, Gerechtigkeit auszuüben, die Treue hochzuhalten oder den Geist zu pflegen. Im 17. und frühen 18.

Jahrhundert tauchte der Begriff „Kultur“ auch im Deutschen auf – nun umfasst er alle intellektuellen und künstlerischen Leistungen einer Gesellschaft.

Aus der Weiterentwicklung der Bedeutung des Wortes können wir einen Schluss ziehen: Unsere menschlichen Werte und Fähigkeiten sind wie ein Acker: entweder wir pflegen und veredeln ihn sorgsam, sodass Früchte hervorsprossen, oder wir lassen ihn brach liegen, woraufhin er verwildert oder verkommt. **ap**

# Good News

Nachrichten rund um das Schöne, Gute und Wahre



## Positive Mensch-Tier-Interaktionen

**Eine Studie will herausfinden, wie sich Interaktionen mit Menschen auf Schweine auswirken. Erste Ergebnisse:**

Tierforscher Jean-Loup Rault pflegt gute Beziehungen zu seinen Schweinen. Das aktiviert die Glückshormone der Tiere, und sie speichern die positiven Erlebnisse nachhaltig ab. Seine Probanden sind besonders. Sie lernen schneller als Hunde und haben ausgeprägte Persönlichkeiten. Sie formen enge Freundschaften mit Artgenossen und interagieren gerne mit Menschen.

Die Frage ist: Verändern positive Interaktionen das Immunsystem und die Gehirnentwicklung? Für zwölf Wochen lebt eine Hälfte der Schweine ohne positive Interaktionen. Mit der anderen Hälfte beschäftigten sich die Forscher täglich. „Wir sehen, dass einige Regionen im Gehirn stärker entwickelt sind, wenn die Tiere positive Erfahrungen hatten“, erklärt Rault. „Das ist wirklich schön. Es zeigt, dass wir mit unseren Interaktionen Einfluss nehmen können, wie die Tiere mit Situationen oder ihren Gefühlen umgehen – und dies wahrscheinlich ihr ganzes Leben lang.“

<https://scilog.fwf.ac.at/magazin/wie-beziehungspflegeschweine-beeinflusst>

## Verleihung der Pierre-de-Coubertin-Medaille

an die Schule der Philosophie „Neue Akropolis“ und ihre „Schule des Sports mit Herz“

Nelson Todt überreichte Francisco Iglesias, internationaler Koordinator der Schule des Sports, die Pierre-de-Coubertin-Medaille, um sie dem Präsidenten der internationalen Schule der Philosophie „Neue Akropolis“ Carlos Adelantado Puchal, für seine Unterstützung der olympischen Philosophie im Rahmen der Schule des Sports als Initiative von „Neue Akropolis“ zukommen zu lassen. Diese Medaille wurde in der Geschichte des Internationalen Pierre-de-Coubertin-Komitees nur bei wenigen Gelegenheiten verliehen. Nelson Todt ist Präsident des brasilianischen Pierre-de-Coubertin-Komitees, Vorstandsmitglied des Lateinamerikanischen Zentrums für Coubertin-Studien und Vizepräsident des Internationalen Pierre-de-Coubertin-Komitees.

„Mit der Verleihung der Pierre-de-Coubertin-Medaille bekräftigen wir unsere Überzeugung“, begründete er die Verleihung, „dass diese Schule der Philosophie die gleiche Leidenschaft für Sport und Kunst teilt wie der Begründer des modernen Olympismus. Mehr noch, durch die „Schule des Sports mit Herz“ steht diese Institution für eine exzellente Weitergabe der Leidenschaft für die Werte des Sports, des Olympismus und Coubertins durch zahlreiche Aktionen in der ganzen Welt. „Neue Akropolis“ symbolisiert in gewisser Weise die Seele dieses Visionärs, der wie kaum ein anderer durch sein ehrenamtliches Engagement die unermüdliche Suche nach einer gerechteren und brüderlicheren Gesellschaft repräsentiert hat.“



**EIN TIPP:**  
Mehr über das  
Thema der Wirkung  
von Kunst lesen Sie  
auf den Seiten:  
50 und 74

# Wie Melodien im Körper wirken

Musik berührt uns im wahrsten Sinn des Wortes. Melodien treffen einen Nerv im Körper unabhängig vom individuellen Musikgeschmack.

„Musik spürt man im ganzen Körper – und das macht Musik aus“, sagt Tatsuya Daikoku, Arzt und Forscher an der Graduate School of Information, Science and Technology der Universität Tokio. Mit seinem Team an der Universität Hiroshima untersuchte er die Reaktionen im Körper auf bestimmte Melodien. Die Forschungsteams wählten Songs aus Musikcharts und erstellten daraus je acht Sequenzen mit vier Akkorden. 527 Teilnehmer hörten diese. Besonders angenehm waren die Empfindungen im Bauch, wenn alle Akkorde eine logische Abfolge hatten. Sequenzen, deren Akkorde nicht gut zusammenpassten, lösten Gefühle der Verwirrung und Angst aus und wurden im Kopf gespürt. Überraschende Akkorde wurden in der Herzgegend als angenehm empfunden. Fazit: Die Ruhe liegt im Bauch, die Angst sitzt im Kopf.

Helga Mayer, science.ORF.at

DAS GUTE ZITAT



Die Zukunft gehört denjenigen,  
die an das Schöne ihrer Träume  
glauben.

Eleanor Roosevelt, US-amerikanische Menschenrechtsaktivistin,  
1884 – 1962

# Neue Klimastudie



Wie Wiederaufforstung vor Hitze und Klimaerwärmung schützt

Vor der Kolonialisierung war der Osten der USA fast vollständig mit Wäldern bedeckt. Zwischen dem 18. und 20. Jahrhundert gingen davon bis über 90 % verloren. Seit den 30er-Jahren wurde kräftig aufgeforstet. Etwa 15 Millionen Hektar Wald entstanden seitdem. Eine Forschungsgruppe berichtete kürzlich über die kühlenden Effekte, welche diese Bäume bewirkt haben.

Es ist zwar bekannt, dass Wälder einen kühlenden Effekt haben, doch bisher war der Zusammenhang nicht genauer untersucht worden. Seit der Aufforstung seien die Temperaturen laut der Forscher insgesamt um 0,7 Grad Celsius angestiegen. Aber dort, wo die Wälder gepflanzt wurden, hätten sich die Temperaturen um rund 0,3 Grad abgekühlt.

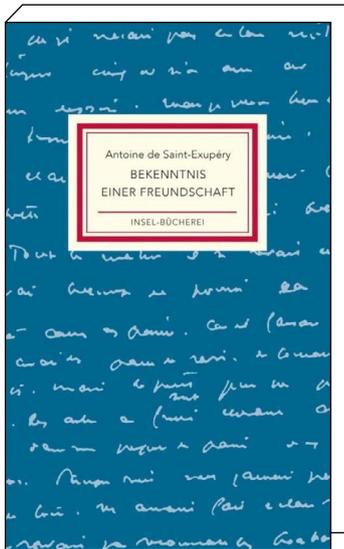
„Dieses Wissen ist für großflächige Wiederaufforstungsprojekte und für städtische Baumpflanzungen von größter Bedeutung“, sagt der Leiter des Forschungsteams.

Mehr dazu in der Fachzeitschrift „Earth's Future“ der American Geophysical Union.

# Erlesenes

## Schönheit im Leben und in der Welt

Tipps für Bücher, die uns über die Wirkung des Schönen erzählen

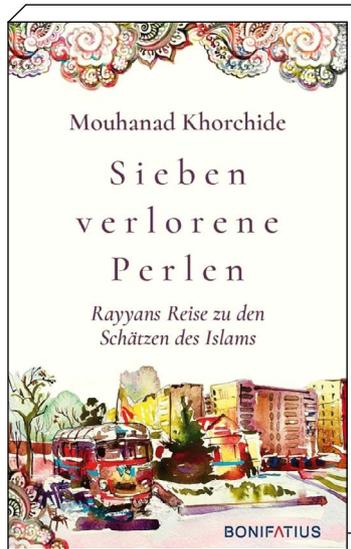


Antoine de Saint-Exupéry  
**Bekenntnis einer Freundschaft**

Insel-Bücherei, 2016

In einer Art Brief an einen Freund, der aus Paris flüchten und sich verstecken musste, hat Antoine de Saint-Exupéry seine Gedanken zum Frankreich und Europa um 1940 festgehalten. Mit persönlichen Erlebnissen zeigt er, dass ein Lächeln eine positive Stimmung auch zwischen Menschen unterschiedlicher Herkunft und Gesinnung schafft, sogar zwischen einem Gefangenen und seinen Wächtern. Gedanken an einen Freund, von dem man sich angenommen fühlt, wie man ist, sind es, die einen Heimat spüren lassen. Selbst wenn man ihre Handlungen kritisiert, bleiben Respekt vor anderen Menschen immer wesentlich. Saint-Exupéry meinte, dass eine respektvolle Haltung jedem gegenüber selbstverständlich werden müsste. Befinden wir uns heute, etwa 80 Jahre später, auf dem Weg dorthin? Tun wir es einfach!

Empfohlen von Helga Fill

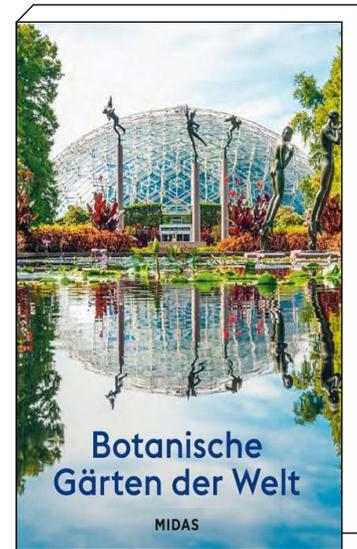


Mouhanad Khorchide  
**Sieben verlorene Perlen**

Rayyans Reise zu den Schätzen des Islams  
Bonifatius, 2023

Es ist die romanhafte Geschichte eines palästinensischen Jungen, den es zunächst nach Saudi-Arabien führt, später nach Wien und Deutschland, um zu studieren. Gleichsam entwirft der Autor eine Traumwelt dieses jungen Muslims, die mit der Realität auf wundersame Weise verschmilzt. Die große Frage, die Rayyan im Herzen trägt: Der Islam war einst Träger einer echten Hochkultur. Was fehlt im heute, da es nicht mehr so ist? – Und so macht er sich auf die Suche nach dem Verlorenen. Und zugleich ist dieses Buch eine faszinierende Innenschau auf die Themen und Probleme des Islams heute, geschrieben von einem Professor für Islamische Religionspädagogik und Leiter des Zentrums für Islamische Theologie an der Universität Münster. Ein echtes Buch der Hoffnung auf friedliches Miteinander.

Empfohlen von Mathilde Wolf



Deborah Trentham  
**Botanische Gärten der Welt**

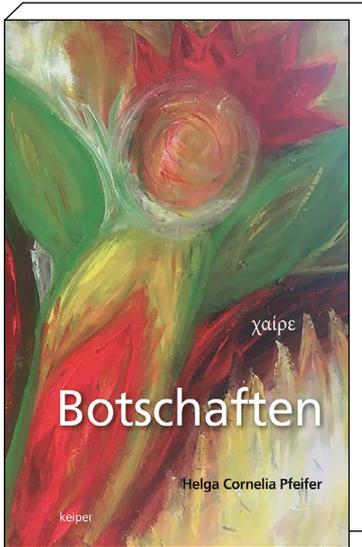
Geschichte • Kultur • Bedeutung  
midas, 2024

Von den Renaissance-Gärten Italiens bis zu den futuristischen botanischen Gärten Singapurs erzählt dieses farbenfrohe Buch die Geschichte dieser einzigartigen Anlagen. Es ist eine Geschichte der Wissenschaft und des Lernens, der Politik und nationalen Interessen und des Naturschutzes. Die Gartenhistorikerin Deborah Trentham hat die bedeutendsten Gärten der Welt ausgewählt und taucht tief in deren Entstehungsgeschichte ein – mit spannenden Geschichten über Entdeckungen, außergewöhnliche Pflanzen und wissenschaftliche Durchbrüche, die diese beeindruckenden Gärten geprägt haben. Dieser Prachtband wird Sie an ferne Orte und in vergangene Epochen entführen und Sie zum Nachdenken über die Zukunft unserer botanischen Oasen anregen.

Empfohlen von Andrea Rehn

Mehr Büchertipps online: [www.abenteuer-philosophie.com](http://www.abenteuer-philosophie.com) ↗

—  
**LESETIPP:**  
Siehe auch den Artikel  
Kann uns Kunst retten?  
auf Seite 74  
in dieser Ausgabe von  
abenteuer philosophie  
—



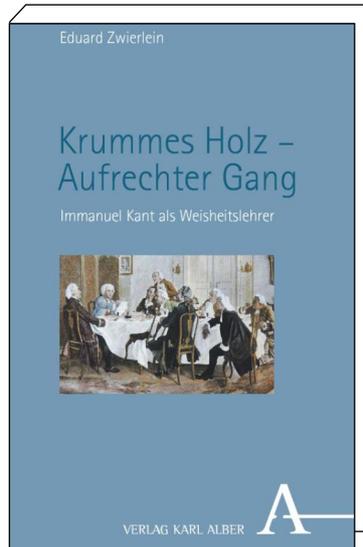
Helga Cornelia Pfeifer  
**Botschaften**

Keiper, 2024

Helga Cornelia Pfeifer folgt in ihren Text-Bild-Miniaturen Spuren äußeren wie inneren Reisens und nimmt uns dabei mit in eine Sichtweise der Welt, in der alles miteinander verbunden ist. Im stillen Innehalten im Jetzt, in der Präsenz des Augenblicks erschließt sich die Botschaft in der Begegnung mit fremden Kulturen, Wäldern oder Tieren.

Die poetischen Texte sind eine Art Meditation, ein Gespräch, in dem auch die Leerstellen zwischen den Worten aufblitzen und den Blick auf Schönheit und Lebendigkeit freigeben, auf die Stille und den Klang hinter den Dingen. Gerne folgt man der Autorin in diese poetische Welt der Tiefe, die von der innigen Verbundenheit von allem erzählt. Hören Sie auch eine berührende Vertonung des Textes „Moos“ auf Youtube (unter „Botschaften – Poesie aus dem innersten Inneren“).

Empfohlen von Raphaela Wistler

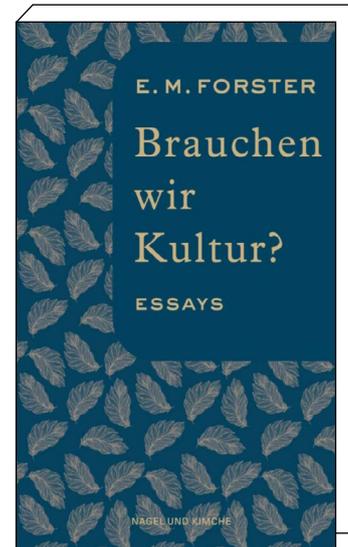


Eduard Zwierlein  
**Krummes Holz –  
Aufrechter Gang**

Immanuel Kant als Weisheitslehrer  
Karl Alber, 2024

Kant gleicht einem imposanten Berg, vielen ist er der größte deutsche Philosoph und der wichtigste Denker der Neuzeit. Dieses Buch führt in Kants philosophische Grundhaltung ein und erläutert einige wesentliche Grundgedanken des Philosophen. Es entsteht eine Quintessenz seines Denkens und Lebens, das zum Weiterlesen sowie Weiter- und Selbstdenken einlädt. Kants Lektüre kann in uns bewirken, verständiger und vernünftiger zu denken, weiser zu leben und zu handeln, d. h. in Summe: immer menschlicher zu werden. Sich mit Kant beschäftigen, bedeutet, den Geist nach und nach an schwierige Denkwelten zu gewöhnen. Das kann durchaus das alte Leben mit seinen eingeübten Denkgewohnheiten gefährden, revolutionieren und damit das Leben wirklich verändern und erneuern.

Empfohlen von Anna Holub



E. M. Forster  
**Brauchen wir Kultur?**  
**Essays**

Nagel & Kimche, 2024

E. M. Forster gehört zu den bedeutendsten Schriftstellern der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts. Vielleicht kennen Sie sein „Zimmer mit Aussicht“. Seine Essays erscheinen nun erstmals in deutscher Sprache. Obwohl sie eigentlich in einer ganz anderen Zeit geschrieben wurden, so sind sie doch (wieder) top aktuell. Er spricht sich klar und deutlich gegen die „geistige Verarmung“ des Menschen aus, plädiert für die Beschäftigung mit den Künsten gerade in schwierigen und fordernden Zeiten. „Sie kann uns stützen, wenn der Boden unter unseren Füßen bröckelt und die Welt ins Wanken gerät.“ Und auch wenn Kunst nicht genug ist, ist ebenso die Liebe nicht genug – denn schließlich gibt es keine Rüstung gegen das Schicksal. Jedenfalls tun seine Worte gut – beginnend beim Spiel des Lebens und endend bei Standhaftigkeit.

Empfohlen von Katharina Lücke